

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 6 (1930)  
**Heft:** 48

**Artikel:** Der letzte Drotschgie von Basel  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-756060>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

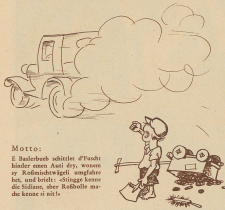


# Der letzte Drotschgié vo Basel



Auch sie spiren die Wertschick-kris, Stendelung kommt kein Fahr-gast, der noch Zeit hat, we'Sten oder Trab die Stadt zu besichtigen

Er hat sich bequemt genade und trauert von verunglückten, beuere Lagen. Aber wenn niemand ihm einen Kommt, ist ihm schließlich noch ganz recht



Motto: E Buelchsch abhilt d'Frosch händt emm Auti d'ra, wenn er Aufschdrieglige verlohren hat, und hilt: «Stigge kenne die Schmei, die Rethelie ma die kenne si nit!»



Mittagsverpflegung auf dem Radsitzen



Einer der alten Gardé

Da gueti alli Basler Drotschgiézi! —  
Me merget's als meh: Dy Aend isch nimme wyt!  
Verly isch bald dy letzi Herligkeit  
Und — 's Auto macht stadi dir sich digg und bratt!

Wo sinn si aneko, die zäche, alte  
(Me mecht fast sage: «sgelafes») Gestalte!  
Da mit em Grandföschschanz, em alltänge,  
Wo melancholisch em isch abgehänge  
Und wosenn, hätt d'Schnauzhoor agfänge brenne,  
Her «stinggedelgrieglisch» sage kenne,  
's syz Zyt, e neje Situations vice z'zahn,  
Dr alt syz völlig uffgraucht? — Oder dá  
Mit syner bombenmäßig große Nase.

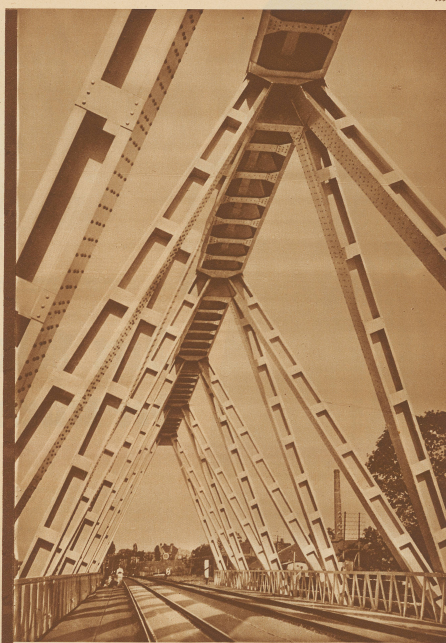
Montrös, norm, fast Fäon Blumensse?  
(Mir hätt als gant: Das schlegg kai Gaischwägg —  
E doppelcheferig Hundshuus syz e Dräng  
Dernabe!) ... 's isch gantb' 's Nymeschätzig gsi.  
Wenn y d'guggeschwäsch, mit litz dra id,  
Wo isch dá ghi Digge, wo als, wenn er giacht het,  
E giungen! Embonpoint-Biwegie gmacht het  
Wiesens-Ändere in dr Kasse  
Vom Buechdanz? — Und no an e wyteri Nase  
Däng y mit Fräid: Het's zoben als ydanglet,  
So het als wiene richtig Schädlichlich gianglet  
Und — zwatieri erprobt und farbefroh —  
Fast wiene Veyelli gar, nohdinab ...  
Wo isch dá Bider, wo so geschwäschet het  
(Sy zwait Wort isch als gsi: «Mi urt us net!»)  
So mängel ab mer em, nummen us Jux, e  
Bilkannti Frug zuebricht hätt, fir em z'fuxe:  
«Helt — Sin Si frist? — proupt het er zrugelicht:  
«Ja»  
Hoch leb die Frohheit! — Hilt no däng y dra ...  
Wo sin die Ändere? Ebbé no dá Glas  
Mit ayne glunge geschwafte Sabelhai  
Und mit em ewige Nägeli händere Ohr?  
Oder dá Pescht, wo Hand gha het mit Hoer  
Druff, meh ab mängel uff em Molli waxe?  
Und Dä, wo dreimal als het misse gaxe,  
Bis er e Böttingerort nicht widerholt het!  
— Ob ächt dr Sinsema die alli gholt het? —

Und wo sinn d'Fesser? «Fritz? Und «Max?7  
Und «Lysä?»  
(«Ain isch wätsch gflöf wiene Katzschyl,  
Derfiet he 's Ander ehnder ruggwy zoge...»)  
's git neme ganze Huffe songti Froge:  
Wilt sinn museri Spatzschwärm verschwunde?  
In Gärtle hant si no («spricht») gfané —  
Uff Stroosse sinna ... Die kenne nit go ctangge,  
Und 's Fräse git ene kai — Aufolänge!

Däng y so drifer noch, so kantt's mer vor:  
Bald hütte numme no zwai Dag im Jahr  
Fir d'Drotschgié ibrig, wosenn uff si mangt  
(Und meh am At, statt Vierig-Pfänder hangt);  
D'Fasnacht! Do wart net's no so elude; z'zichte,  
Ab d'Drotschge nit ka wienen Auti letze ...

Ja nu — d'Zyt zeant. Und mir? Mir renne mit.  
Wir wätsch, wie lang 's no letzi Drotschgié git?  
Bald git e sone Drotschge scho fir nitk,  
Und fir e Stig vergingene Rosantik.  
Die letzte Manne wärde langsam geh;  
D'Bot schon the Landgeschwiggel scho,  
Bald wärde si zem letztemole schnaube;  
So wärde halt au d'Drotschge bald dra glaube.  
Kai Bogger wird noch 's Stroodgflüster stampfe;  
Kai Drotschgié wird am Santiggeschir meh  
grampe.

Al es je gläus; Kai Stimmerdach wird baubehel;  
Kai Liechthi flaggeren in dr Drotschgeambel;  
Kai Gaislawigg wird licht meh abezages;  
Kai Böcklyf nohnen Fuettererag sich berge;  
Kai Drotschgié meh dr Fremdelchere mache;  
Dernode Kaseh, Benzinhängel, andig lache —  
Dernode isch dá Witz nur no in Wahn  
Vom Zieruef: «Heit! — Fahrach an Borzellan ...?»  
R. M.



## DIE ERSTE DREIGURTBRÜCKE

Bei Düren im Rheinland ist kürzlich die erste Dreigurtbrücke dem Verkehr übergeben worden. Diese neuartige Konstruktion bietet gegenüber den bisherigen Viereckbrücken große wirtschaftliche Vorteile, obwohl Höhe und Breite größer dimensioniert sein müssen als bei den üblichen Konstruktionen. Die beiden Bilder geben eine Innen- und eine Seitenansicht der durch ihre einfache Lastenübertragung gefälligen neuen Brücke.